

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osnier und Pesther Zeitung.)

1832.

X.

2. Febr.

Der Lorbeerbaum, den du gesetzt,  
Erzogen und gepflegt, — geschätzt  
In allen seinen Siegeszweigen  
Wird einst gewiß noch mehr als jetzt;  
Vom Pflanze aber wird man schweigen.

Man kennt und liebt den Edelstein,  
Und kleidet ihn in Namen ein,  
Und schmückt ihn aus mit allem Schönen,  
Nicht, dankbar gegen ihn zu seyn, —  
Nein, um sich selbst damit zu krönen.



Hr Franz v. Kresznerics, Dr der Philos.,  
Pfarrer zu Ság, Eisenb. Comitats, B. A. Diacon  
des Kemesesaler Bezirks, Ehrenmitglied der ge-  
lehrten Ungarischen Gesellschaft, — und Ver-  
fasser des „Magyar-Szótár gyökér-  
rendel“, — ist am 18. v. M. um 7 Uhr früh,  
nach beinahe viermonathlichem Krankenlager, ge-  
storben. Das Verdienst, das sich der Verewigte  
durch jenes, in seiner Art einzige, Wörterbuch  
der National Sprache, um diese und um das ganze  
Waterland erworben, ist so groß, so unübertreff-  
lich, so fortdauernd, daß wir dessen volle Wür-  
digung Anderen, die es näher angeht, anheim-  
stellen müssen. Ubrigens befindet sich die Heraus-  
gabe dieses ebenso nützlichen als mühsamen Wer-  
kes bekanntlich in wohlberufenen, in guten, in  
den besten Händen; und diese werden ihrerseits  
gewiß (das läßt sich zuversichtlich erwarten) sorg-  
fältig, ja eifersüchtig, darauf bedacht seyn, die  
Nation, die Literatur, das Andenken ihres da-  
hingeshiedenen Freundes, und sich selbst, mit wett-  
eifernder Gebühr zu verherrlichen.

KunstDenkw. Bekanntlich verfertigte der  
berühmte engl. Künstler Wilkie i. J. 1822 für  
den Hgg v. Wellington ein Gemälde, das In-

validen im Chelsea-Hospital vorstellt, wie sie die Nachricht von der Schlacht bei Waterloo aus dem Extrablatt erfahren. Der Maler stellte Veteranen und Invaliden von allen Regimentern, allen Ländern, allen Feldzügen, von der Zeit des Generals Wolf bis zu Wellington, neben einander. Dieses berühmte Gemälde ist nun von John Burnet in Kupfer gestochen worden, und so eben in London erschienen. Es ist in jeder Hinsicht ein Meisterwerk.

Andeutg. Van Marum's Ventilator. „Man hänge an die Decke des Zimmers oder Saales eine Argand'sche Lampe, und erhalte diese unter einem Trichter brennend; die Röhre muß aber nach Aussen in die freie Luft führen und mit einem Ventilator versehen seyn. Dieser Ventilator führt allen Rauch und Dunst eines Zimmers nach Aussen und erhält die Luft rein. Für zahlreich besuchte Gesellschaftszimmer ist dieß eine wichtige Erfindung.“

Andeutg. Ein gewisser Weef, Brauer zu Stockwell in England, hat einen neuen Apparat zur Rettung aus Feuergefährer erfunden. Er besteht aus Seegeltuch, welches so gelegt und bearbeitet ist, daß man sich darin von jeder Höhe, ohne Gefahr zu laufen, die Glieder zu brechen oder sonst Schaden zu nehmen, herabwerfen kan. Den engl. Stgen zufolge sind die damit angestellten Versuche zur Zufriedenheit des Unternehmers und der Zeugen ausgefallen.

Denkw. Aus Neapel, 30. Dec. „Es schien beinahe, als wären wir dem Aequator um 16 Grad näher gerückt, denn die Witterung bis Weihnachten war selbst für die Breite von Neapel eine Ausnahme von der Regel, da wir beständig des Nachts an 8° und am Tag 12 bis 14° (Reaum.) Wärme hatten. Auch sah man mit Verwunderung

die Akazienbäume in der Villa, die ihre Blätter kaum verloren hatten, schon wieder neue treiben. Jetzt ist es etwas winterlicher geworden, wenn man 6 oder 7° Wärme Winter nennen kan. — Die im Theater Fenice gegebene Farce, Cholera morhus, ist gleich nach den ersten Vorstellungen verboten worden. — Nicht immer liefern die Ausgrabungen, die man gewöhnlich in Pompeji, in Anwesenheit vornehmer oder besonders begünstigter Personen, veranstaltet, eine so reiche Ausbeute, als diejenige, welche man bei einer solchen Gelegenheit am vorigen 26. Nov. unternahm. Es wurden nämlich in der sogenannten Casa dell' Ancora vier Zimmer und eine Küche ausgegraben. Man fand viele Gefäße von Bronze und Gerätschaften von Eisen. Noch merkwürdiger aber war eine große Anzahl von WeinAmphoren, die man in einem dieser Zimmer entdeckte. Manche haben ganz neue noch unbekante Formen, und auf den meisten befinden sich griechische und lateinische Inschriften mit schwarzer Tinte geschrieben. In mehreren Krügen fand man viel vertrockneten Wein, der in Wasser aufgelöst, noch einen kräftigen Geschmack hatte. In der Küche lagen noch Kohlen und Asche auf dem Feuerherd; auch stand daselbst auf einem schönen Fußgestelle von Giallo antico eine Lampe von Terra cotta in Form eines knieenden Jünglings, welcher eine Opfer- schale in der Hand hält. Das eben dort gefundene weibliche Skelett ist vielleicht das der Sklavin, welcher die Besorgung der Küche aufgetragen war.“

Naturk. w. Englische Itgen erzählen Folgendes: »Eine Amsel war in ihrem Käfig von einer Kaze angefallen worden. Als man ihr zu Hilfe kam, fand man sie auf dem Rücken liegend und mit Schweiß bedeckt. Nicht lange, so fielen

ihr die Federn aus und die nachwachsenden waren ganz weiß. — Ein Hänfling hatte einen Be-  
 trunkenen in den Finger gebissen; dieser zog ihn  
 aus dem Käfig und riß ihm fast alle Federn aus.  
 Das arme Thier überlebte diese grausame Ope-  
 ration; die Federn wuchsen nach, waren aber  
 gleichfalls ganz weiß. — Ein alter englischer Edel-  
 mann, ein eifriger Anhänger der gestürzten Stu-  
 arts, lebte bis zu seiner letzten Stunde der fro-  
 hen Hoffnung, daß sie wieder auf dem Throne  
 von Großbritannien Platz nehmen würden. Noch  
 in seinem höchsten Alter vertrieb er sich die Zeit  
 damit, daß er einen Papagay die berühmte Me-  
 lodie: „der König kommt,“ singen und „Send the  
 old rogue to Hanover“ (schickt den alten Schelm  
 nach Hannover) sprechen lehrte. Hatte er seine  
 Sache gut gemacht, so war stets ein Stück Zucker  
 sein Lohn. Der alte Cavalier ließ aber seinen Pa-  
 pagay das Kunststück so oft machen, und dieser  
 fraß so viel Zucker, daß er unnatürlich fett und  
 sein Geschmaç so verkehrt wurde, daß er jede  
 natürliche Nahrung verschmähte und sich dafür,  
 eine um die andere, seine Rücken- und Schwanz-  
 Federn, so weit er mit dem Schnabel reichen  
 konnte, ausriß, sie zerkaute und die öligte Sub-  
 stanz in den Federspuln aussaugte. Nicht lange  
 darauf sah man mit Uiberraschung an der Stelle  
 der ausgerissenen grünen Federn weiße nachwach-  
 sen. Es sah aus, als wäre er, durch ein seltsa-  
 mes Naturspiel, halb Papagay, halb eine junge  
 Gans, so sehr stach die weiße Farbe an Rücken  
 und Schweif mit dem brennenden Roth am Kopf  
 und dem Grün am Hals ab. — Aber eine noch  
 merkwürdigere Veränderung wurde an einer Zer-  
 che beobachtet. Ihr Käfig stand neben dem einer  
 Drossel, und die beiden Vögel schlugen häufig um

die Wette, so gellend, daß es endlich dem Eigenthümer, einem Arzt, zu viel wurde und er die Lerche wegbringen ließ. Da wurde das arme Thier traurig, fraß wenig und sang nicht mehr. Seine Augen wurden trübe, das Gefieder nahm eine dunklere Färbung an, und wurde in weniger als 14 Tagen glänzend schwarz. Der Eigenthümer beobachtete diese Veränderungen mit dem Auge eines Naturforschers; er fürchtete aber am Ende für das Leben des Thiers, das ihm lieb war, und ließ seinen Käfig wieder neben die Drossel setzen. Nicht lange, so wurde die Lerche so munter als zuvor, sie fing wieder an zu schlagen, ihr Gefieder aber veränderte sich nicht mehr, sondern blieb kohlschwarz. An der Drossel war durchaus nichts Aehnliches beobachtet worden; sie hatte, wie es schien, die Abwesenheit der Lerche gar nicht beachtet und äußerte auch keine Freude, als sie wieder kam.

**Lehn. Andeut.** Man ist in neuerer Zeit mit der Zurichtung des Kautschuk (gummi elast.) auf sehr einfachem Wege, zu verschiedener, zu jeder, Art Anwendung, sehr weit gekommen. In der Niederlage der dießfalls patentirten H. H. Brüder Jonrobert in Berlin liegen dergestalt zubereitete, in ihrer Dicke vollkommen gleiche, Platten, mit der ganzen Elasticität des reinen Federharzes, ohne dazwischen gelegtes Zeug, von 2 Ellen Breite und jeder beliebigen Länge und Stärke, die in jede verlangte Form (auch zu Kleidern) zusammengefügt werden können, zum Verkauf bereit.

**Miscellen.** Aus Berlin. „Die Zahl der fremden Aerzte, welche während der Dauer der Cholera, zur Beobachtung derselben, nach Berlin gekommen waren, betrug 86, worunter 54 aus dem Auslande, und namentlich 10 aus Pa-

ris. Außerdem waren 10 Aerzte (7 aus dem Inlande und 3 aus dem Auslande) zur Mittheilung ihrer schon früher über diese Seuche gemachten Erfahrungen, theils in Folge an sie ergangener Berufung, theils aus eigenem Antrieb, nach Berlin gekommen.“ — Aus Sachsen. „Bis zum 1. Jan. v. J. sind im Königreich Sachsen an Kunststraßen (Chaussees), die fast durchgehends erst in neuerer Zeit gebaut wurden, 196 geogr. Meilen vollendet worden. Die Elbe durchströmt das Königreich in einer Länge von 16 geogr. Meilen; sie ist 191 bis 350 Ellen breit, und hat 2 Brücken und 5 Fähren. Die Elbdämme sind zusammen 26,500 Ellen lang.“ — Aus New York. „Bei Abschließung des Vertrages mit England i. J. 1794 wurde die Baumwolle noch gar nicht als ein Productionsartikel der vereinigten amerikan. Freystaaten aufgeführt, und i. J. 1824, also nach Verlauf von 30 Jahren, lieferten die Baumwollpflanzungen bereits 560,000 Ballen jährlich; i. J. 1831 aber hat die BaumwollErnte 1,038,847 Ballen ergeben; ein Werth von 25 Millionen Dollars (über 50 Mill. fl. C. M.), wenn man das mittlere Verhältniß von 300 Dollars für den Ballen, und von 8 Centimes für das Pfund, annimmt. Hievon wurden allein aus dem Hafen von New-Orleans 426,000 Ballen ausgeführt.“ (Dergleichen Erscheinungen, immer sehr erfreulich für die GesammtMenschheit, die immer Hauptsache bleiben wird in der Welt, sind nach Verhältniß der Einzelheiten sehr niederschlagend. Glaubt man dann in Lamentationen, Suspirien, oder wohl gar in heillosen Projecten, besonders papiernen, Hilfe dagegen anbieten zu können, so führt dieß schnurstracks vom Ziele ab; Entmuthigung, Erschlaffung,

Charlatanerie und Windbeutelereyen, sind die Folgen davon. Nur drey reelle Mittel gibt es; sie sind schon längst bekannt, und überheben jeder Art von Wortmachereyen. 1.) Die Dringlichkeit des Bedürfnisses, die Noth; man hilft sich da theilweise so gut es angeht, aber diese Hilfe ist selten von Bestand, und erfordert immerwährende Nachbesetzungen, bei denen nicht immer Besseres herauskommt. 2.) Die Autorisation der Regierung, d. h. die Befähigung derselben; offenbar das beste, das haltbarste Mittel; aber diese Befähigung geht nur aus Unterstützungen von Seite des Staates, aus Abgaben, hervor, und welches Bewandniß es damit haben kan, ist z. B. an England und Frankreich ersichtlich. 3.) Sogenannte ActienGesellschaften; diese sind nur dann wahrhaft seggenreich, wenn die Theilnahme an ihnen recht allgemein ist. — Aus Berlin, 24. Jan. »In der Charité (das allgem. Krankenhaus) hier wurden voriges Jahr 5,456 Kranke (3,376 männl., und 2,080 weibl. Geschl.) aufgenommen, worunter 5,323 aus Berlin waren. Die Anzahl der Verpflegungstage war 199,118.« — Aus Petersburg. »Laut dem »russ. Mercur« erscheinen jezt in Rußland 81 Zeitschriften, wovon 43 in russ., 27 in deutscher, 5 in poln., 4 in franzöf., und 2 in lettischer Sprache.« — Aus Südamerika. »Im UmpquaLande, südlich von Columbia, hat man eine Fichte aufgefunden, deren Stamm 57 Fuß im Umkreise hat, und die Höhe 216 Fuß beträgt.« — Vom Himmel. Laut astron. Berechnungen werden in diesem Jahr zwey Kometen, der Ende'sche Anfangs Mai, und der Biela'sche im Sept., erscheinen, und es werden 7 PlanetenVerfinsterungen durch den Mond statfinden, ferner 3 Bedeckungen von Sternen erster Größe, &c.

## Nachtlied.

Kürzer immer brennt die Kerze,  
 Und das Aug' ermattet nicht,  
 Seitwärts von der TintenSchwärze  
 Wenn es nach dem Bette blickt; —  
 Sey mir, süßer Schlaf, willkommen!  
 Millionen schon  
 Labst du jetzt; nicht ausgenommen  
 Ich auch sey davon.

Wär' auch mein die ganze Erde,  
 Um den Schlaf jetzt gäh' ich sie.  
 Daß es nie ganz glücklich werde,  
 Dich o Herz erschöpft du nie;  
 Aber wenn dir mancher Kummer  
 Schwer den Tag gemacht,  
 Endlich schweigt er doch im Schlummer,  
 Liebe, gute Nacht.

Gute Nacht, Ihr meine Lieben!  
 Jeden dieser Wunsch umfaßt,  
 Dem du Gott in's Herz geschrieben  
 Liebe, de i ne Liebe, hast;  
 Der Geringste wie der Größte  
 Gilt ihm gleich vor ihr;  
 Gute Nacht denn, TagErlöste!  
 Gute Nacht auch mir.

Ob ich morgen dann erwache;  
 Kummert mich, Gott weiß, nicht viel,  
 Stündlich wohlbewußter Sache  
 Dünk' ich freudig mich am Ziel.  
 Sternlos zeigt die trübe Ferne  
 Mir durch's Fenster sich,  
 Dennoch glaub' ich an die Sterne,  
 Und, o Gott, an dich.

Aufgelöst in dieser Stunde  
 Mit der Welt ist mein Vertrag,  
 Er nur nehme von mir Kunde,  
 Der aus Nacht erzeugt den Tag;  
 Todt ist (wohl, auch wenn die Kranken!)  
 Alles um mich her; —  
 Schweig't Ihr Worte! Schweig't Gedanken!  
 Ich auch hin nicht mehr.

## Charade.

Ein Laut vor Liebes, umgekehrt  
 Unliebes durch die Seele fährt.  
 Logograph No 9. Euter. Treue.

Me  
 Bes  
 grul  
 auf  
 die  
 man  
 Gru  
 zert  
 von  
 Tod  
 her  
 schi  
 bed  
 her  
 er  
 fell  
 Gr  
 Na  
 grä  
 hin  
 Ke  
 Se  
 La  
 de  
 ob